

Jetzt mußten wir zu unserer maßlosen Empörung feststellen, daß die Kassenhäuschen dichtgemacht hatten! Aber zu spät - hätte eine großartige Freundschaft werden können.

Zurück an der Westerländer Schickimicki-Promenade: jetzt war Zirkusstunde. Das heißt, wir standen am Absperrgitter wie im Zoo, nur daß die Affen draußen und wir drinnen waren. Brav zückten die Damen und Herren ihren Strandbenutzungsdauerausweis mit Lichtbild und hielten ihn an das Fenster des - leeren - Kassenhäuschens, bevor sie - natürlich mit sauberen Schuhen - den Strand betraten. Noch lustiger waren die Scharen von 'Beautiful People' jeglichen Geschlechts und Zustands, die die Promenadentreppe heraufgegockelt kamen.

Westerland gewährt offensichtlich allen Asyl, die die Prüfung zur Avon-Beraterin verpatzt haben. In allen Farben (mehrschichtig) und Kostümierungen kan man hier Scharteken, Schrapnelle und Schabracken, sowie ihre männlichen Gegenstücke begutachten.

Nachdem wir die Modenschau ergriffen auf uns haben wirken lassen, rissen wir uns gewaltsam von dem erhabenen Anblick los - sonst hätten sie uns am Ende noch eingesperrt.

Nach dem Mittagessen (typisches Sylter Gericht: Nürnberger Rostbratwürste) stürzten wir uns ins vorsilvesterliche Treiben in der Hauptflanzzone. Am schlimmsten wars im Eduscho-Stehcafé: Karaoke fürs Volk. Da standen die bunt bepelzten, leicht angebrannten Airbrush-Squaws und ihre äußerst wichtigen Krieger (Rangabzeichen, stets sichtbar zu tragen: die moderne Buschtrommel, sprich Händi) in angeregter Runde vor dem Eduscholaden herum und produzierten sich in zwerchfellerschütternder Weise - wir wären fast schon wieder eingesperrt worden.

Um die sensiblen Reservatsbewohner schließlich von unsrer respektlosen Anwesenheit zu erlösen, beschlossen wir uns auf den Heimweg zu machen.

Allein - wir hatten bereits zuviele Gefühle verletzt, und der Westerländer schlug gnadenlos zurück: wir schafften es nicht, die dreiviertel Stunde bis zur Zugabfahrt in einem der einladenden Westerländer Gastronomieobjekte zu verbringen.

Entweder wars zu laut, oder zu vornehm (sprich wir zu unvornehm), oder die Glassplitter kamen uns schon an der Tür entgegengefliegen, oder der Rollstuhl ging nicht die Treppe rauf bzw. runter, oder: 'tut mir leid, alles reserviert' - kurz, wir standen auf der Straße. Zum Glück war gerade unsere Sternstunde: **es regnete nicht.** (Selbstverständlich legen wir größten Wert auf diese uns unfreiwillig zugekommene Tradition: es regnet immer, egal wo wir hinkommen und was wir machen.)

Aber Westerland hat auch ein Herz für die weniger von Wohlstand und Jade-fix-braun gestreiften Mitbürger: für die gibt's den ZOB. (Nein, nicht Zoo, der ist hier überall; sondern ZOB. Die Bedeutung des Wortes konnten wir nur erahnen, ist aber nicht so wichtig.)

Wenn die andern feiern, gehn wir in den ZOB; das ist ein festgemauertes beheiztes Wasserhäuschen mit entsprechend wasserdichten Statisten. Die grade bei unserm Eintreffen sich anbahnende Prügelei wurde leider dann doch verbal beigelegt (übrigens kann man auch Worte und Sätze in Schlangenlinien sprechen!), was nach dem Aussehen der Beteiligten wohl eher unge-

wöhnlich ist.

Langer Rede kurzer Sinn: schließlich konnten wir die gastliche Stätte zugfahrenderweise verlassen, um zur abendlichen Endstation zu kommen. Trockene Socken, Pharisäer, Pharisäer, Pharisäer, Silvestermenu (hmmm lecker!), mit anschließender gemütlicher Runde im Hotelrestaurant im ganz familiären Rahmen.

Nein - wie uns bald die Tränen der Rührung die Wangen hinabließen, als wir geliebten alten Bekannten aus dem Tangodiesel wiederbegegneten: Vicki Leandros, Roland Kaiser, Rex Gildo und die Original Obergreiner! Da brauchts viel Bier drauf (Flens!); leider zwang uns niemand zum Schunkeln, oder noch schlimmer: zum Tanzen (no sports).

Aber so manisch fröhlich wie wir sind, konnten wir diesem gelungenen Abend auch noch viel Spaß und Freude abgewinnen; beschwingt tranken wir uns in den Morgen und dankten's dem Küster der Kirche (direkt gegenüber) inbrünstig, daß er am Neujahrmorgen offensichtlich zu läuten vergessen hatte. (mh)

Die WVL informiert

Zur Amtseinführung des neuen Bürgermeisters am 18.01.96 wird die 'Stärken- und Schwächenanalyse' für das Lautertal der Öffentlichkeit nach ihrer letztmaligen Vorlage beim WVL-Vorstand vorgestellt.



Erste Ergebnisse vorweg: 78 % der Einsender haben eine positive Grundeinstellung der Gemeinde gegenüber. An unserer Gemeinde vermissen die Bürger Gemeinsamkeit, Zusammengehörigkeitsgefühl, ökonomische Kommunalpolitik mit mehr Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Konzepten sowie Führungsqualitäten. Großes Gewicht erhält bei dieser Frage die Sicherung der eigenen Wasserversorgung. In unserer Gemeinde - so wurden Wünsche und Vorstellungen geäußert - muß die Infrastruktur verbessert werden. Aus den Anregungen wird im Weißbuch ein Maßnahmenkatalog erstellt:

- Kindergärten optimieren
- Gewerbe, Industrie, Gastronomie
- Kultur, Sport, Freizeit, Fremdenverkehr

Philipp & Hans Peter Wolf

Autoteileverkauf

Groß- und Einzelhandel

Kfz-Service • TÜV-Abnahme im Haus

Elektronische Achsvermessung

für Pkw und Nkw

Samstags bis 12.30 geöffnet!



Jetzt auch
Zweirad-
Zubehör

Gadernerheimer Straße 17 • 64397 Modautal
Telefon 06254/407 • Fax 26 34